

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1994)

Rubrik: Tonhalle feierlich wiedereröffnet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

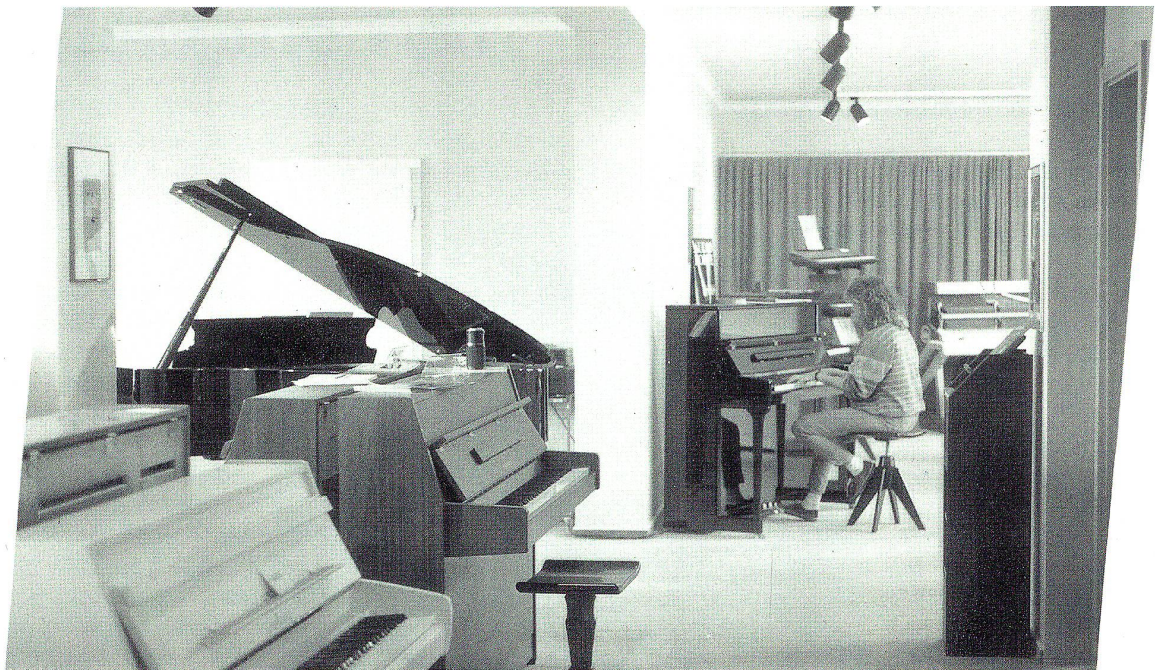
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach zweieinhalb Jahren
wieder eröffnet –
die St. Galler Tonhalle.



Eingangs-Fassade
(Foto: R. G. Stichnothe,
Städt. Hochbauamt)



Qualität und Service garantiert ...



**Sabel Klaviere & Flügel
Seebleichstrasse 60
9400 Rorschach**

Tonhalle feierlich wiedereröffnet

Im Frühling hatte die Odyssee des St.Galler Konzertvereins endlich ein Ende. Am 5. Mai konnte die renovierte Tonhalle in Gegenwart von prominenten Gästen gefeiert werden. Alt Bundesrat Kurt Furgler, Präsident des Konzertvereins, sagte in seiner Festansprache, dass die Neugestaltung des 84jährigen Baus ein Zeichen dafür sei, dass St.Gallen die kulturelle Verpflichtung wahrnehme. Rund 500 St.Gallerinnen und St.Galler versammelten sich neugierig schon am Nachmittag vor der Tonhalle, um sich der öffentlichen Führung anzuschliessen. Am Abend wurde die renovierte Tonhalle mit einem umfangreichen



Das neue Restaurant mit Wintergarten erfreut sich bereits grosser Beliebtheit.



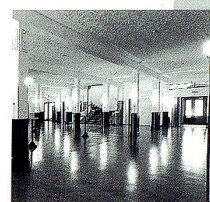
Am Eröffnungs-Bankett

Konzert eröffnet. Das 56 Musiker zählende städtische Orchester unter der Leitung seines Dirigenten John Neschling spielte wie bei der Tonhalle-Einweihung von 1909 Richard Wagners "Meistersinger" Ouvertüre. Aaron Coplands "Fanfare for the Common Man" und Leonard Bernsteins "Candide" Ouvertüre, impulsiv dirigiert von John Neschling, beeindruckten nicht weniger. Nach dem Violinkonzert von Peter Tschaikowsky, bei dem der Solist und Gewinner des Tschaikowsky-Wettbewerbs (1966) Victor Tratjakov brillierte, folgte zum Schluss die träumerische neunte Sinfonie "Aus der Neuen Welt" von Antonin Dvorak. Schon an diesem ersten, eindrückli-

chen Konzert konnte man feststellen, dass die Tonhalle "neu" klingt. Die Akustik ist direkt, fast etwas hart und unterstützt das Orchester kaum. Ungeschminkt breitet der Saal aus, wie die Musiker spielen und stellt so eine neue Herausforderung dar.

Alderbuebe und Rock'n'Roll

Die Einweihung des renovierten Gebäudes fand am folgenden Samstag statt. Zur grossen Freude von Fest-Organisator Otto Baumann wurde ein Volksfest daraus. An die 5000 Gäste feierten und tanzten am Samstagabend durch alle Räume der Tonhalle. Die hatte für die verschiedensten Stilrichtungen die Türen geöffnet: Von der Steelband über die "Alderbuebe" bis zu Rock'n'Roll und Pop. Auch das Stadttheater feierte mit. Nach dem Wunsch der Organisatoren sollte damit auf die Kulturachse zwischen Tonhalle und Theater hingewiesen werden. Was fand denn dort statt? Die Bierschwemme!



Das Foyer im Erdgeschoss
(Foto: R. G. Stichnothe, Städt. Hochbauamt)

50 Prozent mehr Fläche

Das Auffälligste an der "neuen" Tonhalle ist wohl das einladende Restaurant mit Wintergarten und dem Ausblick auf den Park. Ansonsten scheint das Gebäude das "alte" geblieben zu sein. Was wurde denn an der vor rund 85 Jahren von Julius Klunker erbauten Tonhalle in den letzten zweieinhalb Jahren renoviert? Obwohl man von aussen wenig merkt, wurde die Tonhalle um mehr als 50% ihres nutzbaren Flächenangebotes vergrössert. Aus dem ehemaligen Kohle- und Küchenkeller wurden ein Mehrzwecksaal, ein Foyer sowie Einspiel- und Garderoberäume für die Musiker. Im Erdgeschoss wurden durch räumliche Verdichtung ein etwas intimeres Foyer, eine neue Eingangshalle und das Restaurant geschaffen, und im Saalgeschoss bilden die seitlich wiedergewonnenen Foyers den Auftakt zum grösser gewordenen Konzertsaal. All diese Veränderungen unterwerfen sich der Ordnung und Klarheit der Raumaufteilung des originalen Bauwerks.

Eingangshalle mit Kasse
(Foto: Ernst Schär, St.Gallen)



Umweltfreundliche Materialien

Bei der Renovation wurde darauf geachtet, Altes und Neues aufeinander zu beziehen und

Das Untergeschoss
mit Zeichnungen von
Leo Brunschweiler.
(Foto: Ernst Schär, St.Gallen)



das Raumkonzept von Julius Klunker zu verdeutlichen und zu erweitern. Dazu musste das Gebäude auch neuen, umweltfreundlicheren Anforderungen gerecht werden. Nach Möglichkeit wurden nur natürliche Baustoffe verwendet. Die Farbanstriche, die Fertigbehandlung der Holzböden und die Parkett- und Linoleumbeläge erfolgten mit baubiologischen Produkten. Die Tonhalle wurde mit einer Fernheizung an die zentrale, mit Gas betriebene Wärmeversorgungsanlage im Stadttheater angeschlossen. Neue Fenster und Isolationen tragen zu einem sparsamen Energieverbrauch bei.

Erschwerte Bedingungen

Da während den Bauarbeiten keine Aufführungen in der Tonhalle stattfinden konnten, wurden diese in der OLMA-Halle 2, im Stadttheater und in der Sporthalle Kreuzbleiche durchgeführt. Die 56 Musiker des städtischen Orchesters mussten in dieser Zeit unter erschwerten Bedingungen in gemieteten Räumen proben.

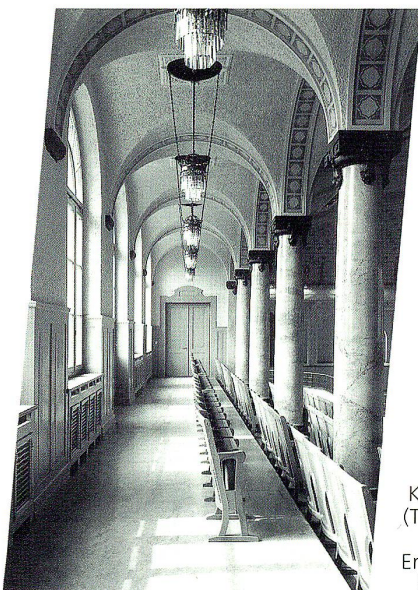


Konzertsaal
(Foto: R. G. Stichnothe,
Städt. Hochbauamt)

Sanfte Kunst

Ilona Rüegg und Leo Brunswiler, das sind die beiden Ostschweizer Künstler, welche die

alten und neuen Räume in der Tonhalle künstlerisch gestalteten. Im Konzertsaal gibt es zwei Vorhänge, die den kleinen Saal vom grossen trennen und die Bühne unterteilbar machen. So hatte Ilona Rüegg die Idee, den Stoff durch Buchstaben in Lochform zu perforieren, welche mit den Worten Vorhang und Nachhang in einer Art Kanon spielen. Sie zeigt damit eine Gegenüberstellung von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Zugänglichkeit und Unzugänglichkeit von Raum. Auch im Foyer und in der Eingangshalle blieb die Künstlerin ihrem Thema Wahrnehmung treu. So verzierte Ilona Rüegg die Wände mit einer Punktrasterform aus halbrunden kleinen Vertiefungen oder Erhöhungen. Je nach Standpunkt des Betrachters verändern sich die Formen, werden deutlicher oder verschwinden beinahe. Das Untergeschoss unterscheidet sich deutlich von den anderen Räumen. Durch die dicken und dichtstehenden Pfeiler und die geringe Raumhöhe wirkt es schwerfällig. Es gelang Leo Brunswiler mit feinen Zeichnungen, diese Massivität zu durchbrechen.



Konzertsaal
(Teilansicht)
(Foto:
Ernst Schär,
St. Gallen)

ICH HABE
MEINEN STIL
GEFUNDEN...



... die Persönlichkeit
einer Frau
zeigt sich in der Mode,
die sie trägt.

IHR MODEHAUS
Hugentobler
ST. GALLEN · POSTSTRASSE

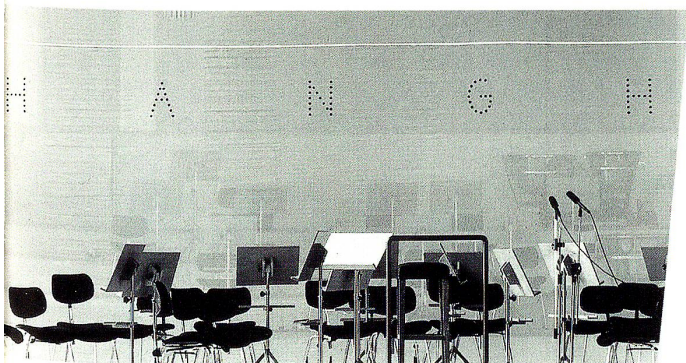


Tonhalle-Leiter Christian Schmid ist für die Verwaltung und Vermietung der Tonhalle verantwortlich.

Teurer als geplant

Die gesamten Renovationskosten wurden ursprünglich mit 15,808 Millionen Franken (ohne Projektierungskredit und Brandschutzsubvention) beziffert. Während der Ausführung fielen aber verschiedene Zusatzkosten an. 382'000 Fr. Mehrkosten wurden durch unvorhergesehene denkmalpflegerische Auflagen verursacht, fast ebensoviel entfiel auf den betrieblichen Bereich (zusätzliche Installationen usw.). Die Bauverzögerungen zwangen den Konzertverein zudem, weitere provisorische Vorstellungsorte zu organisieren, was 240'000 Fr. an zusätzlichen Kosten nach sich zog. Weitere 144'000 Fr. Mehrkosten entfielen auf gestalterische sowie technische Arbeiten. Von den zusätzlichen Aufwendungen von insgesamt 1,1 Mio. Franken wurden 315'000 Fr. aus Spendengeldern und weitere 107'000 Fr. aus Zusatzsubventionen von Bund und Kanton gedeckt. Nach weiteren Abzügen verblieben der Stadt Mehrkosten in der Höhe von 485'000 Franken.

Der von Ilona Rüegg künstlerisch gestaltete Vorhang im Konzertsaal
(Foto: R. G. Stichnothe, Städt. Hochbauamt)



Breite Palette

Seit 1983 ist die Tonhalle Eigentum der Stadt St. Gallen. Das Benützungsrecht, das Recht zur Vermietung und die Verwaltung der Tonhalle wurden im Rahmen eines Gebrauchsleihevertrags dem Konzertverein St. Gallen übertragen. Neben den jährlich rund 30 Konzerten des städtischen Orchesters finden seit der Wiedereröffnung Gastkonzerte verschiedenster Art und Stilrichtung statt. Die Palette wird von Jazz über Klassik und Folklore bis zur Popmusik reichen. Einerseits werden die Säle an die Konzertveranstalter vermietet, andererseits ist der Konzertverein St. Gallen selbst als Organisator und Veranstalter aktiv. Die insgesamt sieben verschiedenen Räumlichkeiten sind vielfältig nutzbar und eignen sich insbesondere auch für Versammlungen, Tagungen, Konferenzen, Jugendveranstaltungen, Discos, Bankette, Bälle, Unterhaltungsanlässe, Ausstellungen und aktuelle Kulturformen.

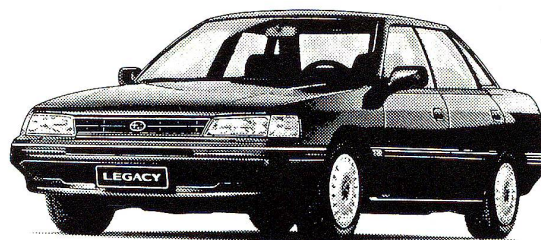
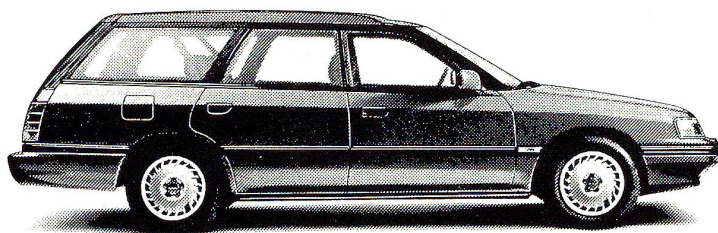
Finanzierung der Tonhalle-Renovation ohne Mehrkosten:

Aufwendungen:

Vorbereitungsarbeiten	208'400
Gebäude	13'172'400
Betriebseinrichtungen	669'700
Umgebung	266'400
Baunebenkosten	355'300
Ausstattung	1'308'200
Mehrkosten Konzertbetrieb	500'000
Aufwendungen insgesamt	16'480'400

Einnahmen:

Bund (Denkmalpflege)	1'079'000
Kanton St. Gallen	3'360'000
Stadt St. Gallen	9'869'400
Genossenschaft Stadttheater	250'000
Konzertverein St. Gallen	250'000
Privatspenden (Zielsetzung)	1'000'000
Einnahmen insgesamt	15'808'400
Projektierungskredit/ Brandschutzsubvention	672'000
Einnahmen insgesamt	16'480'400



Extramobil

Was den Legacy zum aussergewöhnlichen Auto macht: permanenter 4WD mit Schaltgetriebe und Viscokupplung oder mit elektronischer 4WDmatic, 16 Ventile, 1.8/103 PS oder 2.2/136 PS mit ABS, konkurrenzlose Ausstattung und höchste Marken-Zuverlässigkeit nach TCS-Pannenstatistik. Willkommen zur Extra-Probefahrt!

SUBARU
4WD



Subaru

Bächtold AG
St. Gallen

Lämmliisbrunnenstr. 34
9004 St. Gallen

Tel. 071/22 19 13

Fax 071/23 40 35

Subaru/Range-Rover

Autocenter Staad
Staad

Hauptstrasse 104
9422 Staad

Tel. 071/42 77 56

Fax 071/42 77 57

CLÉMENT ROLLADEN AG

9452 Hinterforst-Altstätten · Telefon 071/75 44 48 · Telefax 071/75 65 36

Mit wenig Umbauaufwand wird aus Ihrem Balkon ein herrlicher und sonniger Wintergarten. Die Balkonverglasung mit VARIO-Faltfenstern und Türen macht's möglich.

So gewinnen Sie ganzjährig zusätzlichen Raum.

Fordern Sie unseren Info-Prospekt an.

WOHNEN NEU ERLEBEN



Coupon bitte abschneiden, ausfüllen und einsenden an:
Clément Rolladen AG, Eichbergstrasse 60, 9452 Hinterforst

Name

Strasse/Ort

Tel.